

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 59.

Neuenbürg, Samstag den 14. April 1906.

64. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neueburg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sowie Zeitungsverleger entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 s.;  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 s.  
Reklamen  
die 3ersp. Zeile 25 s.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Kundschaun.

Berlin, 11. April. Der Kaiser begab sich heute Nachmittag im Automobil nach Döberitz und besichtigte dort eine Kompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons, welche Übungen nach den Vorschriften des neuen Exerzierreglements für die Infanterie ausführte.

Berlin, 12. April. Der Kaiser sprach heute Vormittag im Reichskanzlerpalais vor, um sich nach dem Befinden des Fürsten Bülow zu erkundigen. Die Magendeschlingung, an der Fürst Bülow litt, als er im Reichstag unwohl wurde, ist jetzt behoben.

Berlin, 12. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Gegenüber den in diplomatischen Kreisen umgehenden Gerüchten von einer Abberufung des deutschen Botschafters in Paris, Fürsten Radolin, erfahren wir authentisch, daß zu derartigen Gerüchten nicht der mindeste Grund vorliegt. Der Fürst sei vielmehr nach wie vor persona grata beim Kaiser.

Berlin, 12. April. Eine Krankenstation im Reichstagsgebäude für die erste Hilfe wird jetzt im Erdgeschoß eingerichtet werden. Ferner sind Vorkehrungen für den Transport eines Erkrankten aus dem Sitzungssaal getroffen; weiter ist eine Art Hausapotheke geplant.

Am Mittwoch hat eine neue Finanzaktion des Reiches und Preußens stattgefunden; es wurden 500 Millionen Mark 3 1/2-prozentiger Reichsanleihe und preussischer Staatsanleihe zur öffentlichen Subskription aufgelegt. Soweit sich der Verlauf der Aktion bereits übersehen läßt, kann mit einer erheblichen Ueberzeichnung der Anleihe gerechnet werden.

Berlin, 12. April. Der preussische Kriegsminister v. Einem ist zu eingehender Besichtigung der Krupp'schen Werke in Essen eingetroffen.

Berlin, 10. April. Wie die Reichspostverwaltung vorgeht, um auch den modernsten Ansprüchen im Verkehrswesen Rechnung zu tragen, zeigt, daß in Wiesbaden, Erfurt, Plauen, Leipzig, Krefeld und Breslau, ein völlig neues Telephonsystem eingeführt worden ist und auch andere große und kleine Aemter nach diesem Siemens u. Halske'schen System im Bau begriffen sind. Bei den neuen Apparaten fällt die Induktorkurbel fort. Sobald der Teilnehmer den Hörer abnimmt, leuchtet eine Glühlampe an der Teilnehmerlinke des Betreffenden im Amt auf. Das Amt meldet sich und so bald ihm Amt und Nummer mitgeteilt worden sind, wird von der Telephonistin die Verbindung hergestellt. Sollte die kleine Anrufglühlampe defekt werden, so leuchtet für jede Abteilung des Amtes, die von einer Dame bedient wird, eine besondere Kontrolllampe auf. An zwei anderen Lampen kann das Amt erkennen, ob der gerufene Teilnehmer sich meldet, bzw. welcher der Teilnehmer seinen Hörer anhängt. Haben beide angehängt, so leuchten die zwei Lampen auf und die Beamtin trennt die Verbindung. Neuerdings werden sämtliche Telephonämter in Berlin nach diesem System umgebaut. Besonders interessant ist hier das große Fernsprechamt in der Körnerstraße, das in sich die Aemter VI, VI a und IX aufnehmen soll. Auch in Holland, Trinidad und Bogota werden bereits Telephonämter nach dieser verbesserten Art errichtet.

Madrid, 11. April. Der deutsche Botschafter v. Radowitsch veranstaltete gestern zu Ehren Visconti Benostas ein Frühstück, an dem auch der Herzog von Almodovar und andere Diplomaten, die Algeciras verlassen haben, teilnahmen.

In der französischen Deputiertenkammer gab der Minister des Auswärtigen, Bourgeois, am Donnerstag Erklärungen ab, die sich hauptsächlich auf die Marokko-Konferenz bezogen. Bourgeois betonte den glücklichen Ausgang der Konferenz und hob hervor, daß nunmehr der nordafrikanische Besitz Frankreichs gesichert sei.

In Ungarn erklärte die liberale Partei, die 35 Jahre lang an der Spitze der Geschäfte stand, ihre

Auflösung; der liberale Klub wurde gleichfalls aufgelöst. Graf Tisza, der bisherige Führer der Liberalen, zieht sich ins Privatleben zurück. Sämtliche staatlichen und Municipalbeamten, die das System Fejervary angenommen hatten, mußten zurücktreten und verlassen größtenteils Ungarn; Fejrv. v. Fejervary ließ, nach einer Wiener Meldung des Neuen Tagbl., 2 Millionen Kronen aus dem Dispositionsfonds als Entschädigung an sie verteilen.

Die Untersuchung gegen General Stössel, den Verteidiger von Port Arthur, hat ergeben, daß die von ihm herrührenden amtlichen Telegramme über die verzweifelte Lage von Port Arthur gänzlich unbegründet waren, weil noch große Mengen von Munition und Nahrungsmittel vorhanden waren.

Karlsruhe, 9. April. Nachdem bekannt geworden ist, daß der neue Karlsruher Bahnhof auf über 30 Millionen Mark zu stehen kommt, ist wieder eine Bewegung zugunsten der Belassung des Bahnhofs an seiner jetzigen Stelle in Fluß gekommen. Es ist richtig, daß die Höherlegung des jetzigen Bahnhofs oder die Beseitigung der Mißstände durch Ueberführung der Straßen billiger kommt, als die Erstellung des neuen Bahnhofs; allein an eine Aenderung des Projekts ist nicht mehr zu denken. Zunächst würde die Aufgabe des Bahnhofsprojekts den Verlauf des sehr umfangreichen um viele Millionen erworbenen Geländes nötig machen, was nur mit großen Verlusten möglich wäre. Aber abgesehen davon, kann die Belassung des Bahnhofs an seiner jetzigen Stelle nicht mehr in Frage kommen, weil die Verlegung die einzige Möglichkeit bietet, die scharfen, für den Betrieb gefährlichen Kurven der Bahnen nach Ettlingen und Durlach zu beseitigen.

## Württemberg.

Die Kommission der Kammer der Abgeordneten beriet in der letzten Woche über die abweichenden Beschlüsse der ersten Kammer zu dem Verwaltungsreformgesetz. In manchen Punkten stimmte die Kommission den Beschlüssen der ersten Kammer zu, in anderen aber empfahl sie die Aufrechterhaltung der Beschlüsse der zweiten Kammer. Die Verwaltungsreform wird also im Kammerplenarium noch beide Häuser des Landtags noch einige Zeit beschäftigen. Was die schwebende Ministerkrise in Württemberg anlangt, so wird noch viel und zum Teil Absurdes darüber in heimischen und auswärtigen Blättern geschrieben. Nach unseren Informationen liegt die Sache so, daß die in Urlaub gegangenen Minister des Kriegs, v. Schnitzler, und Minister des Auswärtigen, Fejrv. v. Soden, auf ihren Posten nicht mehr zurückkehren werden. Der Ministerpräsident v. Breiting denkt im kommenden Herbst von seinem Amt zurückzutreten. Ziemlich sicher ist zu erwarten, daß der jetzige Kultusminister v. Weizsäcker, das Justizportefeuille übernehmen und zum Ministerpräsidenten ernannt werden wird. Dadurch werden die dienstälteren Minister des Innern und der Finanzen, v. Bischof und v. Zeyer sich veranlaßt sehen, gleichfalls vom Amte zurückzutreten. Als Nachfolger des Ministers des Innern nennt man den Staatsrat v. Fleischhauer in erster Linie. Als Nachfolger des Finanzministers nennt man entweder den Präsidenten v. Zeller bei dem Steuerkollegium, oder, da er kein gewandter parlamentarischer Redner ist, den württembergischen Bevollmächtigten beim Bundesrat, v. Schneider. Der Hofkammerpräsident von Geßler dürfte entweder das Ministerium des Aeußeren oder des Kirchen- und Schulwesens erhalten. Für letzteres nennt man jedoch den Oberlandesgerichtspräsidenten v. Schmidlin als ansehlicher. Daß Fejrv. v. Barnabüler, der württembergische Gesandte in Berlin, nach Stuttgart berufen werden soll, um ein Ministerportefeuille zu übernehmen, scheint ganz ausgeschlossen. Ebenso unsicher, d. h. unbegreiflich ist die mehrfach aufgestellte Behauptung, daß das Ministerium des Aeußeren dem künftigen Ministerpräsidenten

als Nebenamt übertragen und ein besonderes Belehraministerium geschaffen werde, dem dann das Straßen- und Wasserbauwesen unter Abtrennung vom Ministerium des Innern zugeteilt werden soll.

Stuttgart, 11. April. Wie die „Württemb. Kriegerztg.“ mitteilt, ist der 18. Bundesstag des Württ. Kriegerbundes nunmehr auf den 10. Juni nach Tübingen einberufen.

Weilstein, 12. April. Auf dem hiesigen Friedhof wurde gestern nachmittag Fejrv. Hans Ulrich von Gaisberg-Helsenberg zur letzten Ruhe bestattet. Ein überaus zahlreiches Trauergesolge gab dem Dahingegangenen das letzte Geleit. Stadtpfarrer Krauß hielt eine tiefempfundene Grabrede. Ein reiches Leben, reich durch seinen inneren Wert, seine umfassende Wirksamkeit und seine vielfachen Erfahrungen, habe hier seinen Abschluß gefunden, ein Leben, das mannigfache Spuren des Segens zurückgelassen habe. Das Bild des Dahingegangenen werde im Gedächtnis aller, die ihm nahestanden, fortleben als das eines treuen Wohlwärters und opferwilligen Freundes. Im Namen der ritterlich-patriotischen Abgeordneten des Landtags widmete sodann Graf v. Uffall dem Dahingegangenen einen ehrenvollen Nachruf. Der Verstorbene sei überall, wohin er auch während seiner erfolgreichen Laufbahn gestellt worden sei, immer ein ganzer Mann gewesen, der unerwachsen stets seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, der mit Beständigkeit durchführte, was er begonnen. Nicht durch die Gunst seiner Stellung, sondern durch ernste und unermüdete Arbeit und treue Pflichterfüllung habe sich der Verstorbene in allen seinen Aufgaben den Weg geebnet. Für die Freie Vereinigung der Abgeordneten kammer sprach dann Fejrv. v. Sedendorff, der betonte, daß er erschienen sei, um Zeugnis abzulegen von der hohen Wertschätzung und Anerkennung, die dem Verstorbenen allenthalben zuteil geworden sei.

Stuttgart, 11. April. Zur Nagolder Katastrophe äußert sich ein in den einschlägigen Gesetzen wohlbewandeter Fachmann wie folgt: Noch heute heißt der § 11 der Rgl. Verordnung vom 23. Okt. 1808 Geltung in Württemberg und dieser lautet: „Da überhaupt jeder Kommune obliegt, alle gefährlichen Stellen auf ihrer Ortsmarkung mit Sicherheitschranken zu versehen, so muß dies besonders auf der Chaussee beobachtet werden. Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß an allen Stellen, Dohlen und überhaupt an jeder Gefahr drohenden Stelle die Schranken oder Brüstungen stets in gutem Stand vorgefunden werden.“ In einem Fall, allerdings etwas anderer Art, wurde unter Billigung dieser Momente Recht gesprochen und eine fahrlässige Körperverletzung im Amt durch einen Gemeindebeamten daraus konstruiert, obgleich die Handhabung im Angesicht des Rathauses (der Polizei) vor sich ging (siehe Boscher's Zeitschrift von 1894 S. 275). In Nagold scheint nicht einmal abgegrenzt worden zu sein. Die polizeilichen Vorschriften sind, das ist eine Binsenwahrheit, aus Gründen des allgemeinen Wohls und im Interesse eines ungeführten Zusammenlebens der Bevölkerung gegeben; jedermann hat daher ein Recht darauf, daß sie ohne sein Dazutun von Amtswegen zum Vollzug gebracht werden.

Tübingen, 10. April. Wie die Nachbarstadt Neulingen, so bewilligte auch der hiesige Gemeinderat für die durch das Unglück in Nagold bedrängten Angehörigen eine Spende von 500 M.

Stuttgart, 12. April. Am Fastnachtdienstag sah der Kaufmann Preßler von Göppingen mit seiner Frau in einem Restaurant, als ein frecher Mensch herantrat und die Frau zu küssen suchte. Als der Betreffende, ein Student, seine Belästigungen trotz der Aufforderung zum Weggehen fortsetzte, schlug Preßler ihn mit dem Bierglas auf den Kopf. Nun spielte der Frechling auch noch den Bekränkten und machte Anzeige wegen Körperverletzung. Daß





Schöffengericht sprach jedoch den Ehemann frei, weil er, die Rechte seiner Frau während, in Notwehr gehandelt habe.

Cannstatt, 13. April. Am heutigen Karfreitag, vormittags 11 Uhr, verschied an einem Schlaganfall der General der Infanterie z. D. Eggeleng v. Dettinger, einer der tüchtigsten deutschen Generale. Kurz vorher war er von der Kirche nach Hause gekommen, klagte über Müdigkeit und Unwohlsein und legte sich zu Bett, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

Kirchheim-Teck. Wie wir hören, erfreut sich die Handelslehranstalt Kirchheim-Teck, für welche deren Leiter vor 2 Jahren ein musterhaftes neues Heim mit prachtvollen Anlagen geschaffen hat, fortgesetzt eines sehr regen Besuches. Außer den deutschen Böglingen, welche teils der wissenschaftlichen Abteilung angehören, teils in den Handelskursen sich die für den Kaufmannsberuf nötigen Kenntnisse erwerben, sind eine hübsche Anzahl junger Ausländer aus den besten Kreisen Italiens, Frankreichs, Englands, Dänemarks, Hollands, Spaniens vorhanden, ja selbst Nordamerikaner und Cubaner, auch Rumänen haben dem Institut ihre Söhne anvertraut. Immer mehr drängt sich für den Kaufmann und Gewerbetreibenden die Notwendigkeit auf, sich durch den Besuch einer Handelsschule eine gute allgemeine kaufmännische Bildung — auch in sprachlicher Beziehung — anzueignen. Das augenblickliche Opfer an Zeit und Geld macht sich in der späteren Praxis vielfach bezahlt. — Das Anwesen wird diesen Sommer durch einen weiteren modernen Neubau erweitert.

Ulm, 11. April. Die jüngst verstorbene Privatierin Rosalie Daumer vermachte dem Münster zu beliebiger Verwendung den Betrag von 10 000 M. Kommerzienrat Steinbeis in Brannenburg in Bayern stiftete ins Münster ein gemaltes Fenster, das Noahs Opfer und den Turmbau zu Babel zur Darstellung bringen soll.

Freudenstadt, 11. April. Die bürgerlichen Kollegien haben heute in 5stündiger außerordentlicher Sitzung in Anwesenheit des Inspektors Franz von Stuttgart mit 19 gegen 3 Stimmen die sofortige Ausführung einer zweiten Wasserleitung mit künstlichem Druck von den Ringzuleitungen beschlossen. Der Gesamtaufwand für die neue Anlage einschließlich des Quellenkaufs, der Kosten der Sicherstellung der Zwißelberger Wasserleitung und der Entschädigung der Wiesenbesitzer im „Ringzuleitungs“ beläuft sich auf 180 000 M. Die seit Jahren die Gemüter lebhaft bewegende Frage hat damit ihre endliche, für die Entwicklung von Freudenstadt bedeutsame glückliche Lösung gefunden.

Stetten i. N., 11. April. Seit gestern haben an unseren Halden die Frühkirchlichen ihren Blüten-schmuck zu entfalten begonnen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

#### Zum Osterfeste 1906.

Nun taut der Sonne Osterfrucht  
Den letzten Schnee auf trochigen Gipfeln;  
In allen Stämmen steigt der Saft  
Des jungen Lebens zu den Wipfeln;  
Der Buchfink schwirrt durch sein Gebiet;  
Noch dröhnt sein Blattwerk sein Gesieder;  
Doch voller Jubel klingt sein Lied,  
Sein Auge schaut's: Der Lenz kam wieder!

Schon schaut er rings ein Knospenmeer,  
Kothraun mit bläulich zartem Schleier,  
Das spiegelt sich als Blättermeer  
Bald bald im stillen Waldesweiser.  
Bündelchen zarte Blüte nicht  
Schon unterm Laubdach des Ligusters,  
Und Himmelschlüsselgold durchdrückt  
Der Wiese Grün mit lichtigem Muster!

Der Lenz kam wieder, und er schmeckt  
Zur Osterfeier selbst die Gräfte;  
Die Sorgen, die Dich lang bedrückte,  
Entföhret er lächelnd in die Lüfte;  
Er füllt mit Hoffnung neu Dein Herz,  
Scherzt all die Vögel, die noch drängen,  
Und lenkt Dein Sinnen himmelwärts,  
Am Fest der Oßern Dich zu freuen!

Steh' nicht seitab, wenn er Dir winkt;  
Loh' Dich von seiner Luft umrauschen;  
Neh' mit dem Falter leichtbeschwingt  
Drauß, dem Lerchengesang zu lauschen;  
Von tausend Stimmen, fern und nah,  
Loh' es symbolisch Dir belunden:  
Geisternate und Golgatha  
Hat Osterfrucht heut überwunden!

Da wick die Seele Dir so weit,  
Und Deine Sehnsucht findet Frieden,  
Als wär in selbge Ewigkeit  
Ein wonnig Schauer ihr nun beschieden,  
Als hält der Lerche Flügelschlag  
Sie mit ins Aetherblau genommen:  
Du wunderreicher Frühlingstag,  
O Ostertag, sei uns willkommen!

(Nachdruck verboten.)

K. R.

#### Oßtern.

Lebenskraft und Lebensodem geht vom leeren Grabe Jesu aus, denn Boten Gottes verkünden uns: Der Herr ist auferstanden!

Der Herr ist auferstanden, der Herr ist wahrhaftig auferstanden, das war der Ostergruß in der ersten christlichen Gemeinde, und dieser Gruß muß auch in unseren Herzen klingen, wenn wir wirklich echte und rechte Nachfolger der ersten christlichen Gemeinde sein wollen, die eine Gemeinde des Auferstandenen war und sich stets mit Bewußtsein selbst so bezeichnete.

Kritiker und Bestreiter der Auferstehung Jesu Christi nehmen selbst in den Reihen der Christen immer mehr überhand. Sie wollen ein Christentum ohne Christus und einen Glauben an das ewige Leben ohne Glauben an die Auferstehung des Herrn. Sie verneinen, für sich ohne diese Dinge auskommen zu können, und merken gar nicht, wie sie damit das Fundament des Christentums untergraben, das nun eben ohne Christus und ohne seine Auferstehung nicht bestehen kann, sondern in sich selbst als ein großes Zeugnis zerfallen muß.

Wer ein untrügliches Zeichen für die Gewißheit der Auferstehung Jesu Christi haben will, der schaue sich seine Jünger an. Jeden unbefangenen Zuschauer, der sich nicht absichtlich gegen Gründe versperret, muß diese völlige Umwandlung der verzagten Jünger zu todesmutigen Befennern ihres Heilandes überzeugen oder mindestens zu denken geben. Denn einen anderen Grund für diese innere Umwandlung als die Auferstehung des Herrn, der ihnen sich wahrhaft gezeigt hat, gibt es nicht.

Oßterglaube hat die ersten Jünger froh gemacht und zum lebendigen Glauben an ihren Heiland gebracht, den sie ihm bis in den Tod bewahrt haben. Wohlan, Oßterglaube erfülle auch unser Herz und lasse uns in ihm fröhlich unsere Arbeit treiben und geduldig unsere Leiden tragen. Möge es Oßtern werden in einem jeden einzelnen Herzen und in unserem ganzen Volke, daß viele sich zu dem Oßterfürsten als zu ihrem Heiland bekennen und ihm dienen in dankbarer Liebe.

Neuenbürg, 12. April. Gemäß Beschlusses des Gemeinderats vom 3. ds. Mts. findet hier das diesjährige Kinderfest im Anschluß an das Kinderfest des Eng.-Nagoldgau-Sängerbundes (10. Juni) am Montag den 11. Juni ds. Js. statt.

Neuenbürg, 11. April. Die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbands hatte für Montag abend im „Bären“ wieder einen Vortragabend veranstaltet. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Hrn. Oberamts-Wundarzt Dr. Herrmann, hielt der Geschäftsführer des Alldeutschen Verbands, Hr. Geiser aus Berlin, in der an ihm gewohnten eindrucksvollen Weise und Gewandtheit einen äußerst interessanten Vortrag über das aktuelle Thema „Wie leiden wir Deutsche unter der russischen Revolution?“ Sein 1 1/2 stündiger von warmer Begeisterung getragener Vortrag in freier Rede umfaßte hauptsächlich eine Schilderung der Ursachen und des Wesens der Revolution in Rußland und deren Folgen auf die Deutschen in den russischen Ostsee-Provinzen. Der mit den dortigen Verhältnissen genau informierte Redner entwarf fesselnde Bilder der Zustände in Rußland überhaupt, vor allem aber jener in den deutschen Grenzgebieten. Als Ursache der russischen Revolution bezeichnete er das wirtschaftliche Elend der großen Massen, den unpopulären russisch-japanischen Krieg und endlich die nationalen Gegensätze zwischen den einzelnen Stämmen und die durch dieselben hervorgerufenen Kassenkämpfe, wie sie vor allem auch in den mit wildem, brutalem und fanatischem Haß geführten Kämpfen der Letten und Esten gegen die deutschen Balten zutage getreten sind. Nach einem interessanten Rückblick auf die Geschichte der baltischen Stämme, die seit 7 Jahrhunderten mit vorbildlicher deutscher Treue und deutschem Stolz deutsche Sprache und deutsche Art inmitten eines brandenden Meeres fremden Volkstums nicht nur erhalten, sondern zur höchsten Blüte gebracht haben, wurde eingehend geschildert, welche Gründe und Ursachen zur Verfolgung des Deutschtums in den Ostsee-Provinzen geführt haben. Die auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens einsetzende bürokratische Bevormundung und Bedrückung, die zunehmende Demoralisation des Beamten-tums und die mit allen Mitteln ins Werk gesetzte Russifizierung aller nichtrussischen Nationalitäten des Reichs, zu deren Durchführung gegenüber den Deutschen man die Schergenämter der bäuerlichen lettischen und estnischen Bevölkerung ausnützte, waren

die Giftsaaten, aus denen der wilde Haß der Slaven gegen die Deutschen, ihre alten Lehrer und Wohltäter, erwachsen ist. Deutsches Geistes- und Kulturleben wurde mit brutaler Gewalt vernichtet, und so unterband man die besten Lebensquellen für das russische Reich selbst, das starke Band der evangel. Kirchengemeinschaft zwischen den verschiedenen Stämmen wurde zerschnitten, die deutschen Schulen wurden der Leitung der Ritterschaften und der evang. Geistlichen entzogen und landfremden, meist ungebildeten Beamten des russischen Unterrichtsministeriums unterstellt; aus den russischen Seminarien gingen jene Lehrer hervor, die alles Autoritätsgefühl untergraben und auf dem Lande die Führung der Revolution übernommen haben. Durch die Aufhebung der deutschen Selbstverwaltung wurde jener nationale Chauvinismus und Größenwahn erzogen, der schließlich darin zum Ausdruck gelangte, daß es hieß: Tod und Vernichtung allen Deutschen, Anfrichtung einer lettischen Republik. Mit welcher roher Grausamkeit und mit welcher hinterhältiger Feigheit die Revolutionsmänner vorgingen, das wurde an einigen drastischen und ergreifenden Beispielen gezeigt. Gegenüber dem Elend, das damit über einen deutschen Volkstamm, der stets eine Vorhut des Deutschtums im Osten gebildet habe, hereingebrochen, sei es ein Gebot nationaler Ehre für die Reichsdeutschen, die baltischen Brüder in ihrem nun zum drittenmal aufzunehmenden Kampf nach Kräften zu unterstützen. Der Redner wurde mit lebhaftem Beifall belohnt, mit aufrichtigem Dank, den der Vorsitzende im Sinne der Anwesenden zum Ausdruck brachte. Leider war der Abend nicht so zahlreich besucht, wie es der gediegene, lehrreiche Vortrag verdient hätte.

Neuenbürg, 14. April. Auf die heute abend im Restaurant „Kaiser“ stattfindende Jahresversammlung des Verschönerungsvereins sei hiemit aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, 14. April. Wie wir hören, ist der in der letzten Zeit in Wildbad und besonders in Pforzheim mit so lebhaftem Interesse aufgenommene Lichtbildervortrag „Der Schwarzwald und sein Leben“ von Hochphotograph Blumenthal nun auch hier für Samstag den 21. d. Mts. in Aussicht genommen.

Neuenbürg, 14. April. Seit einer vollen Woche haben wir das schönste Frühlingswetter, sonnenbestrahlt, wie selten, war auch der gestrige Karfreitag. Auf die Entwicklung der Saaten und Obstbäume hat dies trockene warme Wetter außerordentlich vorteilhaft gewirkt; schon stehen in der milderen Gegend des unteren Amts einzelne Kirschbäume in schönster Blüte, in der nächsten Woche dürfte daselbst die Kirschblüte allgemein sein. Heute scheint es im Gegenzug zum gestrigen Tag zu einem Gewitterregen kommen zu wollen. Ein kurzer Regen, der die stark bebaubten Straßen und Wege nützt und die Vegetation erfrischt würde, ohne nachfolgenden Frost, wäre außerordentlich günstig. Für die beiden Osterfeiertage wünscht man aber allgemein wieder das bisherige freundliche Wetter.

Wildbad. (Sitzung der bürgerl. Kollegien vom 7. April.) Die Kgl. Badverwaltung bedarf zur Erbauung des Schwimmbades auf dem Brunnenackerle einer der Stadtgemeinde gehörigen Fläche von 26 qm, auf der früher der öffentliche Brunnen stand und die sich auf die ganze Breite des Bauplatzes zwischen diesem und der Baulinie hinzieht. Es wird beschlossen, die Fläche an die Kgl. Badverwaltung um 5 M. pro qm, also um die Summe von 130 M., käuflich abzutreten unter der Bedingung, daß der früher bestandene Brunnen an der Olgastraße nach einem von der Kgl. Badverwaltung vorgelegten Plane wieder angebracht, für alle Zeiten aus der auf dem Brunnenackerle entspringenden Quelle gespeist und für jedermann als öffentlicher Brunnen zugänglich erhalten wird. — Die städtischen Holzhauer bitten um Erhöhung ihres Tagelohns von 2 M. 70 J auf 3 M. mit Rücksicht auf die Steigerung aller Lebensmittelpreise. Die bürgerl. Kollegien beschließen einstimmig, den Tagelohn der Holzhauer für die Zeit vom 15. März bis 15. Oktober jeden Jahres auf 3 M. und für die übrige Jahreszeit auf 2 M. 80 J festzusetzen und zwar mit Wirkung vom 1. April d. J. an. — Die Herausgeber der beiden hiesigen Zeitungen bitten um Erhöhung ihrer Aversal-Entschädigung für die städtischen Inzerate. Mit Rücksicht darauf, daß die Inzerate infolge der neuen Gesetze gegen früher eine ganz beträchtliche Zunahme erfahren haben, wird beschlossen, die Vergütung an die Zeitungen vom 1. April 1906 an von jährlichen je 100 M. auf je 150 M. zu erhöhen. — Die Belohnung des Fahrenhalters wird von jährlichen 520 M. auf 600 M. erhöht. Die Reparaturarbeiten an den Asphalttrottoirs wird der Firma B. Burel in Stuttgart um einen Preis von 2 M. 50 J pro qm bei



20 mm Stärke der Asphaltdecke übertragen. Zwei andere Firmen verlangten für die Arbeit 2 M. 70 f und 3 M. pro qm. Der Anschluß des städtischen Elektrizitätswerks an das Telephonnetz wird, nachdem sich die Notwendigkeit des Anschlusses ergeben hat, genehmigt.

**Wildbad, 11. April.** Der an Stelle des verstorbenen Generalmajors a. D. von Karas neuer-nannte Kgl. Badkommissär, Oberstleutnant Freiherr v. Gemmingen-Guttenberg, hat heute seinen ersten Besuch hier gemacht, empfangen von dem General à la suite des Königs, Generalleutnant z. D. v. Schott und den hier befindlichen Mitgliedern der Badkommission.

**Wildbad, 12. April.** Der jedem Besucher unserer Badstadt bekannte K. Badportier Jean Volz ist heute nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war Besitzer der Villa „Marquerrite“ neben dem Krankenhaus der württ. Versicherungsanstalt, an welche er vor einigen Jahren einen Teil des Grundstücks zur Erbauung des Krankenhauses abtrat. Volz hielt sich in früheren Jahren vorübergehend in Südrankreich und Algier, auch sonst im Ausland auf, wodurch er sich die Sprachkenntnisse aneignete, die ihn zur Bekleidung der Portierstelle befähigten.

**Feldrennach.** Nächster Viehmarkt Dienstag den 17. ds. Mts. Hierzu ergeht Einladung.

**Nagold, 12. April.** Gestern wurde durch den Tübinger Untersuchungsrichter die Untersuchung wegen des Unglücks aufgenommen. Als Sachverständiger ist Baurat Schmid, Professor an der Baugewerkschule in Stuttgart, zugezogen worden. Die Untersuchung der Ursache des Unglücks wird mit jeder nur möglichen Gründlichkeit und Sorgfalt geschehen.

**Nagold.** Die Expedition der Frankfurter Zeitung quittiert im gestrigen ersten Morgenblatt bereits über eine Summe von 2231 M. 45 f, die für Nagold bei ihr eingegangen. Weitere Gaben sind zu erwarten. — Zum Besten der von dem Unglück Betroffenen fanden folgende Veranstaltungen statt: In Eßlingen, Kirchenkonzert in der Stadtkirche; in Nürtingen, Passionskonzert in der Stadtkirche, außerdem wird eine allgemeine Sammlung veranstaltet. — Der Stuttgarter Lieberkranz hat in seiner Probe am Dienstag für die Hinterbliebenen der 4 verunglückten Sänger des Lieberkranzes Nagold, der sein Klavier und sein gesamtes Notenmaterial bei der Katastrophe verloren hat, eine Sammlung veranstaltet, die ein schönes Ergebnis aufweist.

**Extrazug nach Nagold!** Das schreckliche Unglück in Nagold, durch das ein halbes hundert

Menschen ums Leben gekommen und ebenso so viele zu bedauernswerten Krüppeln gemacht worden sind, hat nicht nur Gefühle des Mitleids und der Trauer ausgelöst, sondern auch einem rohen Sensationsbedürfnis Gelegenheit zur Betätigung gegeben. In Pforzheim wurde, wie schon mitgeteilt, ein auf gelbes Seidenpapier gedrucktes Zirkular verbreitet, wie es einem in größeren Städten auf den Straßen als Reklame irgendwelcher Ringeltangels in die Hand gedrückt wird, mit folgendem Wortlaut: „Extrazug nach Nagold zu der Unglücksstätte, woselbst 42 Tote und 70 Verwundete sind. Abfahrt heute Freitag nachmittag 3 Uhr, Ankunft in Pforzheim 10 Uhr. Interimsfahrkarten à 1.90 M. sind zu haben in der Buchdruckerei Schaumann, sowie im Zigarrengeschäft Pfizenmaier (Rathaus). Die Karten müssen um halb 3 Uhr am Bahnhof umgetauscht werden.“ Die „Fr. Ztg.“ bemerkt dazu: „Wie um zur Reize anzureizen, wurden in einem Nachvermerk noch eine Reihe von Namen der Verunglückten aufgezählt. Das ist ein geradezu widerwärtiges Verfahren. So, wie es hier geschehen ist, mag man zum Besuch einer Kirchweih oder eines Schützenfestes einladen. Die Achtung vor der Majestät des Todes, der hier so schreckliche Ernste gehalten, hätte solch grobe Taktlosigkeit nicht zulassen dürfen.“

**Pforzheim, 12. April.** Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte 250 000 M. zur Errichtung einer Kunstgewerbeschule, mit deren Bau ihrer dringenden Bedürfnisse wegen schon im nächsten Jahr begonnen wird und die 1910 bezogen werden soll.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

**Paris, 13. April.** Die Blätter drücken sich vollständig befriedigend über die Erklärungen Bourgeois aus. „Journal de Débats“ schreibt, diese Rede, welche von demselben Geiste befeelt sei wie die Rede des Fürsten Bülow, gestatte nunmehr von der langwierigen und mühsamen Marokko-Angelegenheit zu sagen: „Der Zwischenfall ist erledigt!“

**Paris, 13. April.** Die Postangestellten haben in mehreren gestern abend abgehaltenen Versammlungen gegen die Erklärung des Postministers und gegen die Abstimmung der Kammer Einspruch erhoben. Sie haben eine Tagesordnung angenommen, durch welche der Ausstand bestätigt wird.

**London, 13. April.** (Neuermeldung.) Auf einem Marsche, welchen 170 Soldaten gestern von Lydd nach Dover unternahmen, mußten 30 Soldaten infolge der großen Hitze austreten und wurden im

Ambulanzwagen nach Dover gebracht. Von diesen sind 2 Mann nachts bereits gestorben.

**Neapel, 13. April.** (10 Uhr.) Der Aschenregen ließ vollständig nach. Der Himmel ist klar; auch die Staubwolke, welche bisher den Vulkan einhüllte, zerstreute sich. Die Straßen zeigen wieder ihr gewöhnliches Bild. Die Bevölkerung faßt wieder Mut. Der König schiffte sich heute an Bord eines Torpedojägers nach Torre del Greco und Resina ein. Die Königin besuchte wiederum mehrere Wohltätigkeitsanstalten.

### Reklameteil.

**„Ich will, ich soll, ich muß, Ich kann, ich darf, ich mag“**  
(Päckert)

„Kathreiners Malzkaffee“ zum Frühstück trinken und nichts anderes. Denn nach dem Aussprache der größten Autoritäten, nach dem Urteile der Aerzte und nach der Erfahrung, die ich an mir selber gemacht habe, ist Kathreiners Malzkaffee das beste und angenehmste tägliche Getränk, jedenfalls aber der vollkommenste aller Malzkaffees, Getreidekaffees etc., die er sämtlich durch seinen würzigen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack übertrifft.“ — So spricht Einer, der über das tägliche Getränk mit sich ins Reine gekommen ist.

Des zweiten Osterfeiertags wegen fällt das Montagblatt aus.

Mit einer vierseitigen Beilage.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Herrenalb.

#### Straßen-Sperre.

Wegen Reparatur der Gaisbachbrücke beim Hause des August Häbinger ist die Gaisbachstraße vom **Dienstag den 17. ds. Mts. ab** für den Fuhrwerksverkehr auf 10 Tage **gesperrt.**

Den 10. April 1906.

Stadtschultheißenamt.  
Grüb.

### Stadtgemeinde Wildbad.

#### Vergebung von Wasserbauarbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zur Erstellung des neuen Elektrizitätswerks an der König-Karlstraße und Herstellung eines Hochreservoirs zur neuen Wasserleitung werden hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

	Abschläge u. Wasserhaltung.		Grabarbeiten.		Maurer-, Betonier- u. Pflasterarbeiten.	
	M.	f.	M.	f.	M.	f.
A. Wassertriebwerk . . .	1060	—	3834	—	24460	—
B. Engmauer . . . . .	—	—	132	—	7212	—
C. Verlängerung des städt. Abwasserkanals der König-Karlstraße . . .	—	—	729	—	337	—
D. Hochreservoir einschl. Quellfassung . . . . .	—	—	2200	—	9500	—

Die Arbeiten werden im Ganzen oder in einzelnen Losen vergeben.

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und die Vergabungsbedingungen können auf dem Stadtschultheißenamt eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben und mit der Ueberschrift „Angebot für Wasserbauarbeiten“ versehen spätestens am **Mittwoch den 18. April, vormittags 10 Uhr** bei dem Stadtschultheißenamt portofrei einzureichen. Bewerber, die hier nicht bekannt sind, haben den Angeboten Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstätigkeit beizuschließen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Wildbad, den 11. April 1906.

Stadtschultheißenamt.  
Bühner.

#### Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. u. S.

Da in der ordentlichen Generalversammlung am 18. März ds. J. nicht die zu einer Statutenänderung erforderliche Zahl der Mitglieder anwesend war, wird hiemit auf

**Sonntag den 22. April ds. J., nachmittags 5 Uhr**

in die Restauration zur „Eintracht“ (Reck) eine zweite **außerordentliche Generalversammlung** einberufen.

#### Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über die Anträge auf Aenderung des Statuts § 2 Biff. 2, § 4 Biff. 6 und 7, § 34.

Den 7. April 1906.

#### Der Vorstand:

Link, Trostel, Mahler.

### Forstamt Meistern.

#### Weg-Sperre.

Wegen Korrektur des unteren Kleinenstallsträßchens ist dasselbe bis auf weiteres gesperrt.

#### Radel-Rugholz-Versteigerung.

Das Groß-Forstamt Hohenfeld in Pforzheim versteigert mit Borgfristbewilligung aus Domänen-Baldobdistrikt I „Enghalde“, II „Büchendonner Nagoldhalde“, III „Hohenfelder Nagoldhalde“, Abt. 1 „Haag“ und 4 Hanwieseweg am **Dienstag den 24. April 1906, vormittags 9 Uhr** im Gasthaus zur „Post“ in Dill-Weihenstein nachbenanntes Radel-Rugholz:

Stämme: 59 St. I Kl., 238 St. II Kl., 840 St. III Kl., 1689 St. IV Kl., 59 St. V Kl. Abschnitte: 8 St. I Kl., 79 St. II Kl., 81 St. III Kl. Höhe: 22 St. I Kl., 61 St. II Kl., 20 St. III Kl. Im ganzen 2347 Fm.

Auszüge erteilt das Forstamt; das Holz wird auf Verlangen von den betr. Forstwarten vorgezeigt.

#### Schul-Schreibhefte

empfehlen C. Meck.





## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird am 17. April von Wildbad nach Gompelscheuer zur Belastungsprobe der Kaltenbachbrücke daselbst; am 18. April von Gompelscheuer nach Wildbad fahren und von da ab bis etwa 10. Mai die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim—Wildbad—Schönegründ, zwischen Wildbad und dem Windhof, bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrenkt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 11. April 1906.

R. Straßenbau-Inspektion.  
Burger.

### Langenbrand.

## Holz-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindevald, Abteilung Rittmann, Hirschbühl, Hansacker, Eulenloch und Brennerberg kommen am

Montag den 23. April ds. Js.,  
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus zum Verkauf:

Nadelangholz I./IV. Kl.	564 St.	mit 417,96 Zm.
V.	200	34,93
Nadeljagholz II./III.	9	3,86
1 Eiche I.		0,36
Bauftangen I. b.	46	
II.	53	
III.	36	
Hagftangen II./III.	80	
Hopfenftangen I./II.	28	
Nadelholzbrügel 54 Nm.		
Scheiter 2		
Eichene Brügel 2		
Buchene Brügel 2		

Auszüge werden von Waldmeister Ecker abgegeben.  
Langenbrand, den 12. April 1906.

Gemeinderat.

## Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Spielberg versteigert in ihrem Gemeindevald am

Mittwoch den 18. April ds. Js.

mit Borgfrist bis 1. September ds. Js.:

- 1) 1 St. Eichen III., 6 IV., 22 V. Klasse
- 2) 3 . . . . . Kiefer I., 11 II., 46 III. Kl.
- 3) 2 . . . . . Abschnitt II., 6 III. Kl.
- 4) 17 . . . . . Tannen IV., 22 V. Kl.
- 5) 1 . . . . . Buchen II. Kl.
- 6) 8 . . . . . Bauftangen und 57 Hagftangen
- 7) 39 . . . . . Hopfenftangen I., 39 II., 102 III., 182 IV. Kl.
- 8) 660 . . . . . Nebsteden I. Kl. und 815 Bohnensteden
- 9) 52 Ster buchene Scheiter, 63 Ster buchene Koller, 13 . . . . . Eichen, 25 Ster Gemischt und 198 Ster forlene Koller.

Am Donnerstag den 19. April ds. Js.

- 10) 20 Ster Buchen, 52 Ster Eichen, 50 Ster Gemischt, 306 . . . . . forlene Koller und Brügelholz
- 11) 3375 St. buchene, 950 St. eichene, 1450 gemischte und 825 . . . . . Brügelwellen.

Die Zusammenkunft ist an genannten Tagen vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Spielberg, den 10. April 1906.

Der Gemeinderat.

Höfel, Bürgermeister. Höfel, Ratshr.

## Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth versteigert

am Mittwoch den 18. April l. J.

154 Ster buchene, 63 Ster forlene, 4 Ster eichene Scheitholz, 18 Ster buchene, 200 Ster forlene, 7 Ster eichene Brügelholz, 12 Ster gemischte und 18 Ster Klop Holz, 530 Stück Normalwellen.

Zusammenkunft ist an genannten Tage vormittags 9 Uhr beim Rathaus dasier.

Pfaffenroth, den 9. April 1906.

Bürgermeisteramt.  
Glaser.

Kassenamt d. Amtsgerichts Neuenbürg.

## Versteigerung.

Am Mittwoch den 18. April ds. Js.,  
vormittags 8 Uhr

versteigere ich im Sitzungssaal des R. Amtsgerichts eine Anzahl eingezogener Gegenstände, wie:

Äxte, Beile, Sägen, Messer, Stöcke.

Gleichzeitig verkaufe ich an den Meistbietenden eine im Amtsgerichtsgefängnis entbehrlich gewordene, transportable eiserne Bettstelle.

Den 11. April 1906.

Amtsgerichtssekretär Mann.

Neuenbürg, den 14. April 1906.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust meiner lieben Frau und unserer treubeforgten Mutter, für die überaus zahlreiche Beteiligung von nah und fern am Leichenbegängnisse, für die reichen Blumen- und Kranzspenden und für den erhebenden Gesang sprechen wir allen unseren aufrichtigen, innigen Dank aus, insbesondere auch denen, welche die Entschlafene während ihres langen Leidens besucht und erquickt haben.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Ernst Rothfuß, Postunterbeamter.

Wildbad.

## San.-Rat Dr. De Ponte

Sprechstunden: 11—1, 3<sup>1/2</sup>—5 Uhr,  
Sonntags 11—12.

Alma Hanselmann  
Fritz Bürkle

Verlobte

Wildbad  
Villa Hanselmann

Conweiler  
Stuttgart  
Seyfertsstrasse 62 I

Ostern 1906.

Herrenalb.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines Wohnhauses werden die Grab-, Maurer- u. Steinbauer- u. die Zimmerarbeiten im Submissionsweg vergeben.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten vom 20. bis 28. April zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt bis Samstag den 28. April, abends 6 Uhr einzureichen sind. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Herrenalb, den 14. April.

Schnaitmann, Stadtbaumeister.

## Chr. Rothfuss, Neuenbürg,

empfiehlt sein groß angelegtes Weinlager in hauptsächlich badischen und württembergischen

Rot- u. Weiß-Weinen

bei bescheidenen Preisen zur gefl. Abnahme.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mees in Neuenbürg

## Schützen-Verein Neuenbürg.

Osterrmontag mittag  
findet das  
Ausschießen  
(Ehrenscheibe) statt.  
Der Schützenmeister.

Neuenbürg.  
Ein größeres Quantum

## Heu

hat zu verkaufen  
Bierbrauerei Holzappel.

Neuenbürg.  
Ein freundliches, unmobliertes

## Zimmer

an einzelne Person zu vermieten.  
Wildbaderstraße 310.

Neuenbürg.

Wegen Kränklichkeit meines  
Mädchens suche ein solides  
stichtiges

## Dienstmädchen.

Eintritt sofort oder später.  
Frau Jul. Bleyer Wtw.

Neuenbürg.

Früh abgekochten

## Schinken

empfiehlt  
Gottf. Stengele.

Oberkollbach.

Wegen Aufgabe meines Fuhr-  
werks verkaufe ich einen erst  
4 Wochen im Betrieb befind-  
lichen neuen

## Langholzwagen

sehr billig. Derselbe ist auch  
zu einem Leiterwagen gerichtet.  
Schmiedmeister Kraft.

Salmbach.

## Hausbursche,

ehelich und solid, kann sofort  
eintreten.  
Gasthof z. „Sonne“.

## Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt  
C. Mees.

Conweiler.

## Einen zweispännigen Wagen

und einen  
Fuhrwagen

hat zu verkaufen  
Friedrich Duf,  
zum „Adler“.

## Gottesdienste in Neuenbürg

am hl. Ostersfest, den 15. April,  
Kirchenchor: „Lasset uns froh-  
locken.“ Predigt vormittags 10  
Uhr (I. Kor. 15, 51—58; Lied  
Nr. 170): Defau 181.  
Abendmahlfeier. Kollekte für die  
Evangelischen in Oesterreich.  
Altarrede nachmittags 5 Uhr.  
Stadtvicar Paulus.

Osterrmontag, den 16. April, vor-  
mittags 10 Uhr Predigt (Job. 20,  
11—18; Lied Nr. 174): Derselbe.